

Es ist nicht alles so wie es scheint

Reita x Kai

Von kohaku

Kapitel 2:

Ich hier mal kurz: Nach laaaaanger Zeit endlich eine Fortsetzung und ich hoffe, dass nächste Kapitel schaffe ich schneller. Danke an alle, die meine Geschichte als Favo haben und ich hoffe ihr bleibt mir weiterhin treu >^< Ich bin jetzt dann wirklich schneller!

**

Am Rand kniete ein Mädchen mit zerrissener Bluse, vollkommen verstört und bitterlich weinend und dort ein Stück daneben.... Er glaubte kaum was er sah.... Dort lag Reita am Boden und krümmte sich vor Schmerzen. 3 Männer standen bei ihm, beschimpften ihn und traten immer wieder auf ihn ein. Am Anfang schien sich der Bassist noch gewährt zu haben, die Wunden der drei Angreifer berichteten davon, aber nun schien er sich damit abgefunden zu haben, der Unterlegene zu sein. Wie ein kleiner Junge lag er hilflos dort. Kai wusste erst nicht was er tun sollte, doch plötzlich überkam ihn eine Welle von Wut und Hass. Hass gegenüber den Männern, die „seinen“ Blondschoopf so zugerichtet hatten, und mit einem lauten Schrei stürzte er sich ins Geschehen. Die Männer waren durch das plötzliche Auftauchen des Brünetten überrascht und Kai nutzte die Gelegenheit und schlug den ersten mit einem Kinnhaken nieder. Diesen traf der Schlag so fest, dass sein Kiefer brach und Blut aus seinem Mund quoll, während er am Boden liegen blieb. Die beiden anderen hatten nun von Reita abgelassen und wollten sich auf Kai stürzen, doch der Drummer verfiel fast schon in eine Art von Raserei und packte den ersten, der ihm nahe kam, am Arm, trat ihn mit dem Knie in den Bauch und während sich dieser nach vorne krümmte schlug er ihm mit dem Ellenbogen ins Kreuz. Laut aufheulend ging der zweite zu Boden. Der dritte bekam es mit der Angst zu tun und wollte davon laufen, doch Kai war schneller, packte ihn und schmiss ihn um, nun trat er immer wieder auf den am Boden liegenden ein, bis er eine Stimme vernahm, die ihm so vertraut und doch so fremd vorkam. Reita! „Hör auf Kai! Hör auf! Es ist genug!“ Kai erstarrte, mit ungläubigen Augen schaute er sich um. Die drei Männer lagen leise jammernd am Boden. *Was hab ich getan!* Die Stimme von Kai zitterte als er anfang zu sprechen. „Reita lass uns gehen. Bitte! Ich bring dich nach Hause und versorge deine Wunden!“ Der Blonde widersprach nicht. Er stand auf und wartete, während Kai sich um das

Mädchen kümmerte und sie fragte, ob alles in Ordnung sei. Da dieses sich wieder beruhigt hatte lief sie schnell nach Hause, sie wollte nur noch hier weg. Kai blickte sich um und trat auf Reita zu, der seinen Blick gesenkt hielt. Als er vor ihm stand, griff er mit einer Hand unter Reitas Kinn und hob dessen Kopf an. Was er sah, zerriss ihm sein Herz. Reita weinte! Der sonst so starke und selbstbewusste Mann, der „Macho“, wie sie ihn aus Spaß nannten, stand vor ihm und glich eher einem Kind als einem Erwachsenen. Reita blickt ihn aus verweinten und ängstlichen Augen an und schien sich sichtlich unwohl zu fühlen, bis er schließlich mit leiser und unstetiger Stimme sprach „Bring mich bitte nach Hause, ich bin müde und....“ Seine Stimme ging in einem lauten Schluchzer unter. Der Brünnette war nun auch den Tränen nahe. Dieses Verhalten passte nun so was von überhaupt nicht zu Reita! Was war denn nur los? Egal was es war, er würde es herausbekommen! Er stütze Reita und begab sich Richtung Reitas Wohnung. Unterwegs mussten sie immer wieder halten, weil Reita drohte zusammenzubrechen. Kai war innerlich zerwühlt und aufgebracht. Wenn es noch einmal jemand wagen sollte Reita so.... Er würde sich wahrscheinlich auf denjenigen stürzen wie ein wildes Tier. Als sie bei Reitas Wohnung ankamen, nahm er den Schlüssel und öffnete die Tür, er trat sie mit dem Fuß zu und brachte Reita ins Schlafzimmer, wo er den Blonden auf dem Bett niederließ. Der Drummer verschwand im Badezimmer und kehrte kurz darauf mit einem Verbandskasten und einer Schüssel mit einem Tuch und lauwarmen Wasser wieder. Er drehte Reita auf den Rücken der schmerzvoll das Gesicht verzog. Dann nahm der Brünnette das Tuch und strich Reita damit sanft über das Gesicht. Er tupfte das Blut ab und desinfizierte die Wunden. Reita verzog immer wieder schmerzvoll das Gesicht. Wie musste er gelitten haben. *Wenn ich nur früher da gewesen wäre* dachte Kai und es versetzte ihm einen Stich. Als er fertig war, verband er die Wunden und strich dem Bassisten über die Wange, dieser war nun fast ganz eingeschlafen und seufzte unter der sanften Berührung kurz auf.

Der Drummer stand auf und brachte die Schüssel und den Verbandskasten zurück in das Badezimmer. Dort stützte er sich aufs Waschbecken und brach nun gänzlich in Tränen aus. Sein Herz tat so unendlich weh. Seinen Geliebten so hilflos zusehen und nicht zu wissen warum. Allein durch die Prügel konnte es nicht sein, Reita hatte sich schon sooft geprügelt und es hatte ihm nie wirklich etwas ausgemacht.

Er verstand es nicht. Es musste noch etwas anderes vorgefallen sein und das vielleicht schon viel früher. Denn Kai erinnerte sich, dass Reita schon den ganzen Tag komisch drauf war. Seine Laune war zwar nie die Beste, aber heute war sie besonders schlecht gewesen.

Er entschloss sich den anderen ein anderes mal zu fragen und das Thema wenigstens für heute und morgen zu vergessen. Schließlich wollte er ihn nicht unnötig aufregen. Brauchte er doch jetzt Ruhe um sich wieder zu erholen. Kai wusch sich das Gesicht und blickte noch einmal prüfend in den Spiegel. Er hatte zum Glück keine verheulten Augen. Aber sein Blick schien matt. *Ich hoffe nur, es fällt Reita nicht auf.* Er entschloss sich in die Küche zu gehen und für Reita zu kochen. Um zu Kräften zu kommen brauchte man erstmal was gutes zu essen. Im Vorbeigehen blickte er ins Schlafzimmer und sah, dass Reita eingeschlafen war. *Zum Glück. Schlaf hilft ihm jetzt auch.* In der Küche angekommen, öffnete er den Kühlschrank und blickte hinein. „Nicht viel da.“ Kai versetzte es wieder einen Stich. Er verhielt sich so normal, während der andere im Schlafzimmer lag und Schmerzen hatte. Aber was konnte er schon tun, nichts! Da Reita schlief, beschloss er schnell zum Supermarkt zu gehen und ein paar Dinge einzukaufen. Außerdem wollte er von unterwegs die anderen anrufen und

Bescheid geben, dass er Reita gefunden hatte und, dass alles in Ordnung war. Es war zwar gelogen, doch er wollte die anderen nicht auch noch unnötig aufregen. *Zum Glück ist morgen keine Probe! Ich wüsste nicht, wie ich Reitas Abwesenheit erklären sollte!* Mit diesen Worten verließ er Reitas Wohnung. Im Schlafzimmer schlug Reita die Augen auf. Als er hörte, dass Kai gegangen war, erhob er sich und stand auf. Er wollte dem Drummer nicht zur Last fallen und so dachte er sich, es wäre das Beste für eine gewisse Zeit zu verschwinden. Er packte, so schnell es ging unter Schmerzen, ein paar Sachen zusammen und verließ die Wohnung, wie auch der Brünnette kurz zuvor. Er schlug einen Weg, mit einem Ziel ein, das selbst er nicht kannte und lief einfach los, so schnell wie seine schwachen Beine ihn trugen. *So ist es das Beste, Kai!* Die Zeit verging und Kai kam vom einkaufen zurück, er schloss die Tür auf und rief nach Reita, da dieser nicht antwortete, dachte er, dass er noch schlief. Er trat in die Küche und kochte Hühnersuppe. Als diese fertig war, füllte er eine Schüssel und kurz darauf betrat er das Schlafzimmer. Er erstarrte. Das Bett war leer und von Reita fehlte jede Spur. Er ließ beinahe die Schüssel fallen und stellte sie daher schnell ab. Dann suchte er die ganze Wohnung nach Reita ab, doch der Blonde blieb verschwunden. *Reita! Was machst du nur für Sachen?! Wo bist du hin?!* dachte er verzweifelt. Er schnappte seine Jacke und rannte aus der Wohnung. Er würde ihn finden. Ganz sicher!